

Lenau, Nikolaus: Das Lied vom armen Finken (1835)

1 Der Finkler ist ein Schlauer;
2 Wann dürr die Blätter sinken,
3 Dann sperrt er in den Bauer
4 Den eingefangnen Finken.

5 Er macht den Finken kirre,
6 Daß er zu finden lerne
7 Das Wasser im Geschirre
8 Und seines Futters Kerne.

9 Und weiß das arme Finklein
10 In seinen Sprossenwänden
11 Bescheid in jedem Winklein,
12 So geht es an ein Blenden.

13 Der Vögelpotentate
14 Brennt nun dem armen Tropfe
15 Mit glutgehitztem Drahte
16 Die Äuglein aus dem Kopfe.

17 Und fragst du nach dem Witze
18 Von solchem schnöden Werke?
19 Ei, daß im Kerkersitze
20 Der Fink den Lenz nicht merke.

21 Der Vogler kann nicht brauchen
22 Des Finken Schlag im Märzen.
23 Daß Lust und Lied ihm tauchen
24 Aus lenzgewecktem Herzen.

25 Da sitzt er nun gefangen
26 Im traurigen Verstecke,
27 Gar fleißig überhangen,

- 28 Daß ihn kein Lüftlein wecke.
- 29 Und sollte seine Seele,
30 Die doch den Frühling spüret,
31 Sich wagen auf die Kehle,
32 Wenn sich der Sänger röhret:
- 33 Vertreibt ihm bald sein Dränger
34 Die frohen Lenzgedanken,
35 Er spritzt dem kecken Sänger
36 Kalt Wasser in die Flanken.
- 37 Und läßt sich nicht bezwingen
38 Der Fink mit kalten Bädern,
39 Will selbst der Nasse singen,
40 So rupft man ein paar Federn.
- 41 Er soll sein lautes Schlagen
42 Und seinen Frühlingsglauben
43 Bis in den Herbst vertagen,
44 Wo sich die Hain' entlauben.
- 45 Dann wird er singen dürfen
46 Und seine Flügel dehnen,
47 Die Waldeslüfte schlürfen
48 Und sich im Frühling wähnen.
- 49 Dann auf dem Vogelherde
50 Beginnt der Narr zu preisen
51 Die freudenwelke Erde
52 In frohen Frühlingsweisen.
- 53 Dann hören sein Frohlocken
54 Und seine Frühlingslüge,
55 Verwirrt und süß erschrocken,

56 Der Vögel Wanderzüge.

57 Und voller Lenzverlangen,
58 Dem Finkler zum Ergetzen,
59 Fallen sie ein und fangen
60 Sich auch in seinen Netzen. –

61 Nun ist es Lenz, nun sitzet
62 Der Fink in seiner Steige,
63 Der Vogler rupft und spritzet,
64 Daß er den Lenz verschweige.

65 Ich aber vorempfinde,
66 Was droht aus Ost und Norden,
67 Das Heer der kalten Winde,
68 Die unsre Wälder morden.

69 In den zerstörten Hagen
70 Hör ich am Vogelherde
71 Auch schon den Finken schlagen:
72 ›wie schön ist Gottes Erdel

73 Doch wirds dann wieder heller
74 Nach trüben Winternissen,
75 Wenn einst dem Vogelsteller
76 Sein altes Garn zerrissen.

(Textopus: Das Lied vom armen Finken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60394>)